

Offizielles Informationspapier zur Vertiefungsarbeit



für drei- und vierjährige Lehren

Allgemeine Berufsschule Zürich

abz

März 2011



Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen

| | | |
|-----|------------------------------|---|
| 1.1 | Ablauf der Vertiefungsarbeit | 3 |
| 1.2 | Sanktionen | 4 |



Arbeitskonzept

| | | |
|-----|--|---|
| 2.1 | Thema und Fragestellungen: Was wollen Sie untersuchen? | 5 |
| 2.2 | Untersuchungsmethoden: Wie gehen Sie vor? | 5 |
| 2.3 | Vorgehen: Wie verschaffen Sie sich das nötige Material für die Arbeit? | 5 |
| 2.4 | Stolpersteine | 6 |
| 2.5 | Zeitplan | 6 |



Arbeitstagebuch

6



Produkt

7

| | | |
|-----|--------------------|---|
| 4.1 | Titelblatt | 7 |
| 4.2 | Inhaltsverzeichnis | 7 |
| 4.3 | Einleitung | 7 |
| 4.4 | Hauptteil | 7 |
| 4.5 | Quellenangaben | 7 |
| 4.6 | Schluss | 8 |
| 4.7 | Quellenverzeichnis | 8 |
| 4.8 | Evtl. Anhang | 8 |
| 4.9 | Sonderfälle | 8 |



Präsentation

9

| | | |
|-----|-------------------|---|
| 5.1 | Inhalt | 9 |
| 5.2 | Veranschaulichung | 9 |
| 5.3 | Sprache | 9 |
| 5.4 | Auftreten | 9 |
| 5.5 | Zeit | 9 |



Anhang

| | |
|---|----|
| Terminplanung Vertiefungsarbeit | 10 |
| Umwandlungstabellen von Punkten in Notenwerte | 11 |
| Beurteilungsbogen (Punkteverteilung für die einzelnen Leistungen) | 13 |
| Muster für Arbeitskonzept und Zeitplan | 16 |

Separat

Vorlage für das Arbeitskonzept
Vorlage für den Zeitplan



1. Allgemeine Informationen

1.1 Ablauf der Vertiefungsarbeit

Das Rahmenthema der Vertiefungsarbeit wird vor den Sommerferien von der Fachschaft Allgemeinbildung festgelegt.

Die Vertiefungsarbeit dauert acht Schulwochen und wird im zweitletzten Semester durchgeführt. In diesem Semester werden keine Semesternoten erhoben. Allfällige Noten nach Abschluss der Vertiefungsarbeit gelten für das nächste Zeugnis.

Bei Montagsklassen verschiebt sich das Abgabedatum der Vertiefungsarbeit wegen des Knabenschliessens um eine Woche.

➤ Prozess

Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, den Zwischenbesprechungen und dem Arbeitstagebuch.

Mit dem Arbeitskonzept, das von der Lehrperson beurteilt wird, legen die Kandidaten/innen ihr gewähltes Thema innerhalb des Rahmenthemas in Form eines Lernvertrages fest. Dabei ist darauf zu achten, dass die Eigenleistung der Kandidaten/innen im Vordergrund steht.

Weiter wird der Arbeitsprozess mittels von der Lehrperson für verbindlich erklärten Besprechungsterminen und Massnahmen (Abwesenheitslisten) strukturiert.

Die Vertiefungsarbeit wird in der Schule und zu Hause verfasst. Wer während der Schulzeit zum Beispiel wegen eines Interviews abwesend ist, trägt sich auf einer Abwesenheitsliste ein.

Der Arbeitsprozess wird im Arbeitstagebuch dokumentiert. Dieses ist der Lehrperson nach ca. vier Wochen zur provisorischen Bewertung im Sinne einer Kontrolle vorzulegen.

Arbeitskonzept und Arbeitsprozess werden von der Lehrperson beurteilt.

➤ Produkt

Das Ziel der Vertiefungsarbeit besteht darin, die eigene Forschungstätigkeit und deren Ergebnisse in einer schriftlichen Arbeit darzustellen und zu präsentieren. Kosten, die im Zusammenhang mit der Vertiefungsarbeit entstehen, werden von den Kandidaten/innen getragen. Neben Einzelarbeiten sind Paar- und Gruppenarbeiten ausdrücklich erlaubt.

Für die Erarbeitung des Produktes stehen acht Schulwochen zur Verfügung. Das ganze Produkt (Einleitung, Hauptteil und Schluss) soll zusammen pro Person mindestens 2500 Wörter und in der Regel nicht mehr als 10'000 Wörter umfassen. Eine Gruppenarbeit von zwei Leuten muss also mindestens 5000 Wörter aufweisen.

Die schriftliche Vertiefungsarbeit wird der Lehrperson als Original (u.U. farbig) zusammen mit einer Kopie abgeben, beide Exemplare mit einer zweckmässigen Heftung. Eine weitere Kopie zur Vorbereitung der Präsentation ist sinnvoll. Um die Eigenständigkeit beurteilen zu können, sind alle Unterlagen und eine elektronische Version der Arbeit auf Verlangen vorzuweisen. Korrektur und Bewertung erfolgen durch eine/n Examinator/in. Die Lehrperson sucht sich den/die Examinator/in innerhalb der allgemeinbildenden Lehrerschaft selbst (Bei Schwierigkeiten teilt die Prüfungsleitung eine/n Examinator/in zu).

Als verbindliche Grundlage für die Bewertung gilt der Beurteilungsbogen in der Wegleitung. Kandidaten, die ein Video (Werk) herstellen, wird ein spezielles Bewertungsblatt abgegeben (vgl. Vorlagen).

Im Falle einer ungenügenden Note für das Produkt (weniger als 18 Punkte von 30) erfolgt eine Zweitbeurteilung durch eine weitere allgemeinbildende Lehrperson oder durch die Lehrperson des/der Kandidaten/in. Beide Beurteilungen müssen auf separaten Beurteilungsbogen sichtbar sein. Am Schluss nimmt man den Durchschnitt oder einigt sich auf eine Punktwertung. Alle Beurteilungsbogen sind zu datieren und zu unterschreiben.

Die Kandidaten/innen haben eine Woche vor ihrer Präsentation Anspruch auf die Bekanntgabe der bis anhin erreichten Punktzahl (zur Umwandlung in Noten vgl. Tabelle S. 13). Die Punktwertungen werden am Schluss der Vertiefungsarbeit in eine Note umgewandelt.

Ein Einblick in die Notizen auf dem Bewertungsformular wird gewährt, falls der Examinator bzw. die Examinatorin zustimmt. Eine Kopie dieser Notizen darf nur abgegeben werden, wenn der Examinator bzw. die Examinatorin einwilligt.

➤ **Präsentation**

Die Lehrpersonen fassen die Termine und Orte der Präsentationen für die Kandidaten/innen sowie die Prüfungsleitung zu Händen der Prüfungskommission Allgemeinbildung bis spätestens zu den Herbstferien schriftlich zusammen. Falls Mitglieder der Prüfungskommission den mündlichen Auswertungen einen Besuch abstatten, sind sie den Kandidaten/innen vorzustellen.

Die Präsentation der Vertiefungsarbeit findet im Klassenverband statt. Sie dauert zehn bis fünfzehn Minuten und wird von der Lehrperson beurteilt. Bei ungenügendem Produkt ist auch der/die Examinator/in anwesend.

Während der Präsentation werden zwingend Notizen gemacht. Wenn wegen ungenügender Note im schriftlichen Produkt sowohl Lehrperson als auch Examinator/in anwesend sind, müssen beide ihre eigenen Notizen und Punktwertungen vornehmen. Diese Punkte sollen auf den Bogen sichtbar bleiben (allenfalls in durchgestrichener Form), auch wenn man sich beim anschliessenden Gespräch auf eine andere Schlusswertung einigt. Auch hier sind alle Beurteilungsbogen zu datieren und zu unterschreiben.

Bei Paar- und Gruppenarbeiten sind Prozess und Präsentation separat zu beurteilen.

➤ **Nach Abschluss der Vertiefungsarbeit**

Das Original der Vertiefungsarbeit wird den Kandidaten/innen gegen eine unterschriebene Rückgabebestätigung zurückgegeben (vgl. Vorlagen). Die Kopien der Vertiefungsarbeiten werden mit Arbeitskonzept, Arbeitstagebuch, Beurteilungsblättern und Rückgabebestätigung der Prüfungsleitung Allgemeinbildung vor den Sportferien zur Aufbewahrung übergeben oder durch die Lehrperson gegen eine Unterschrift selber aufbewahrt und zwar zwingend ein Jahr lang, also bis zu den Sommerferien des folgenden Jahres.

Die Lehrperson kümmert sich darum, dass besonders gute Arbeiten in die dafür vorgesehene(n) Ausstellung(en) gelangen (in der Regel max. 1-2 Arbeiten pro Klasse) und den Kandidaten/innen anschliessend wieder zurückgegeben werden.

Die Lehrperson trägt die erzielte Note im Semesterzeugnis ein.

Nach Abschluss des Qualifikationsverfahrens Allgemeinbildung (Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung) haben alle Kandidaten/innen Anspruch auf Einsicht in sämtliche Bewertungsformulare.

1.2 Sanktionen

Wird bei der Beurteilung der Vertiefungsarbeit festgestellt, dass sie abgeschrieben oder durch Dritte verfasst wurde, wird keine Beurteilung vorgenommen und die Zulassung zur Schlussprüfung verweigert. Sind nur Teile der Arbeit nicht selbständig erarbeitet worden, erfolgt die Bewertung unter Ausschluss dieser Teile.

Erfolgt die Abgabe der Arbeit (Produkt) nicht fristgerecht bzw. ohne bewilligtes Gesuch bzw. ohne gültige Entschuldigung (in der Regel ein Arzzeugnis), erfolgt für jede angebrochene Woche Verspätung eine Note Abzug. Gesuche für eine spätere Abgabe der Arbeit müssen zusammen mit allfälligen Arzzeugnissen usw. schriftlich an die Prüfungsleitung gerichtet werden (Allgemeine Berufsschule Zürich, Prüfungsleitung Allgemeinbildung, Postfach, 8090 Zürich). Wer fünf Wochen nach dem festgesetzten Termin kein Produkt abgegeben hat, kann nicht zur Schlussprüfung zugelassen werden. Diese fünfwöchige Frist bezieht sich allenfalls auch auf ein bewilligtes Verschiebedatum.

Wird eine Präsentation ohne zwingenden Verhinderungsgrund und ohne vorgängige Abmeldung nicht zum vorgegebenen Termin geleistet, werden für diesen Bewertungsteil keine Punkte vergeben. Nur wer am nächsten Schultag ein bewilligtes Gesuch bzw. eine gültige, schriftliche Entschuldigung (im Normalfall ein Arzzeugnis) vorweist, wird zu einem Nachtermin aufgeboten.



2. Arbeitskonzept

Das Arbeitskonzept ist eine Abmachung zwischen Ihnen und der Lehrperson. Bevor Sie mit Ihrem Produkt beginnen, muss es von der Lehrperson und von Ihnen unterschrieben werden. Mit Ihrer Unterschrift verpflichten Sie sich, das vorliegende Konzept einzuhalten. Alle wesentlichen Änderungen (z.B. Themenwechsel) müssen mit der Lehrperson abgesprochen werden; ansonsten müssen Sie mit einem Notenabzug rechnen. Das unterschriebene Arbeitskonzept legen Sie der Vertiefungsarbeit bei. Das Arbeitskonzept (vgl. separate Vorlage) muss die folgenden fünf Punkte enthalten:

2.1 Thema und Fragestellungen: Was wollen Sie untersuchen?

Formulieren Sie das Thema, den (vorläufigen) Titel und die Fragen, die Sie untersuchen wollen. Schauen Sie sich nach interessanten Fragestellungen um, deren Antwort Sie nicht zum Voraus kennen. Verwechseln Sie diese Fragestellung nicht mit Interviewfragen.

2.2 Untersuchungsmethoden: Wie gehen Sie vor?

Sie müssen mindestens zwei verschiedene Methoden anwenden. Im Folgenden werden Ihnen die geläufigsten Methoden vorgestellt:

- **Ausgewählte Texte:** aus Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren, Internet zusammenfassen, kommentieren, eventuell zitieren. Diese Methode sollte nicht mehr als die Hälfte Ihrer Vertiefungsarbeit ausmachen!
- **Interview:** Ausführliches Gespräch. Sie verarbeiten das mündliche Interview in die journalistische Form eines schriftlichen Interviews. Dazu gehören ein informativer Vorspann, spannende Start- und Schlussfragen, verschiedene Fragetypen, ein flüssiger Gesprächsverlauf, eine Auswertung der neuen Erkenntnisse und evtl. ein Informationskasten). Oder Sie schreiben nur eine Auswertung des Interviews in eigenen Worten (z.B. Vorkenntnisse, Zusammenfassung neuer Erkenntnisse, Kommentar, Gedanken zum Ablauf).
- **Umfrage** mit Fragebogen: Angabe der gestellten Fragen, der befragten Personen, Ort und Zeit der Befragung (Musterfragebogen im Anhang beilegen); Ergebnisse kommentieren!
- **Erfahrungsbericht, (Foto-)Reportage:** Eine bereits in der Vergangenheit gemachte Erfahrung, die Sie noch gut in Erinnerung haben, oder eine Reportage, die Sie während der Vertiefungsarbeit machen.
- **Experiment:** In einer genau definierten Situation führen Sie einen Versuch durch. Diesen Versuch beobachten, protokollieren, messen Sie. Mit den Resultaten können Sie eine vorgängig aufgestellte Theorie/Behauptung stützen oder widerlegen.

Wichtig: Methoden, die eine direkte Eigenleistung bedeuten (Interview, Umfrage mit Fragebogen, Erfahrungsbericht, (Foto-)Reportage, Experiment) müssen mindestens 1900 Wörter beinhalten, da sonst Abzüge erfolgen!

Eine Zusammenfassung von Texten aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Broschüren, Internet, u.ä. wird nicht als direkte Eigenleistung angerechnet.

2.3 Vorgehen: Wie verschaffen Sie sich das nötige Material für die Arbeit?

- Welche Auskunftspersonen fragen Sie?
- Welche Auskunftsstellen suchen Sie zu welchem Zweck auf?
- Wen fragen Sie für ein Interview? (Falls schon vorhanden, Namen und Adressen angeben.)

- Was für Bücher suchen Sie in welcher Bibliothek? Welche Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Videoaufnahmen und Radiosendungen suchen Sie? Benutzen Sie den freien Online-Zugang zu den 45 wichtigsten Tages- und Wochenzeitungen der Schweiz auf der Internetadresse **www.digithek.ch** (nur an den PCs im Schulhaus zugänglich).
- Welche Geräte (Videokamera, Tonbandgerät, Fotoapparat) benötigen Sie?

2.4 Stolpersteine

Halten Sie schriftlich fest, welche Schwierigkeiten auftauchen und welche Massnahmen Sie dann treffen könnten.

2.5 Zeitplan

Vergegenwärtigen Sie sich Ihren Zeitplan, indem Sie den Wochennummern die entsprechenden Daten zuordnen und Ihre fixen Termine bezeichnen (vgl. separate Vorlage).



3. Arbeitstagebuch

Gleichzeitig zur schriftlichen Vertiefungsarbeit erstellen Sie ein Arbeitstagebuch. In der Spalte ‚gemachte Arbeiten‘ listen Sie fortlaufend alle durchgeführten Arbeiten auf. In der Spalte ‚eigene Einschätzung‘ beurteilen und kommentieren Sie die gemachten Arbeiten.

Gliederung des Arbeitstagebuchs

| Datum | Dauer in Std. | gemachte Arbeiten | eigene Einschätzung |
|-------|---------------|---|---|
| | | Vollständiges Aufführen der gemachten Arbeiten, so dass der Ablauf nachvollziehbar wird: Was habe ich mit welchen Methoden/Techniken gemacht? Was waren die Ergebnisse? Welches waren die Ergebnisse der Besprechung mit der Lehrperson? Bei welchen Arbeiten hat man mir geholfen? Achtung: fremde Hilfe muss ausgewiesen werden! | Wie kam ich voran? Was war leicht? Was war schwierig? Was hat mich gefreut, was geärgert? Mögliche Erklärungen dafür? Was würde ich nächstes Mal anders machen und warum? Welche Änderungen am Arbeitsplan nehme ich vor und warum? |

An mindestens zwei mit der Lehrperson vereinbarten Terminen müssen Sie das Arbeitstagebuch und andere Arbeitsunterlagen vorweisen.



4. Produkt

Die schriftliche Vertiefungsarbeit besteht aus den folgenden Elementen:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil, in Kapitel eingeteilt
- Schluss
- Quellenverzeichnis
- Evtl. Anhang

4.1 Titelblatt

Das Titelblatt muss den Titel sowie die Bezeichnung 'Vertiefungsarbeit, Allgemeine Berufsschule Zürich', Datum, Vorname und Name sowie Klassenbezeichnung enthalten.

| <i>Die sizilianische Mafia</i> | | Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|--|--|-------|
| <i>(Illustration)</i> Vertiefungsarbeit, Allgemeine Berufsschule Zürich 28. Oktober 2011 Jasmin Meier (K5m) | | 1. Einleitung | 1 |
| | | 2. Die jüngste Geschichte der sizilianischen Mafia | 2 |
| | | 3. Wie ein Bauarbeiter eingeschüchtert wurde (Interview mit M. Hammerli) | 3 |
| | | 4. Erfahrungen meines Grossvaters | 8 |
| | | 5. Schluss | 11 |
| | | 6. Quellenverzeichnis | 12 |
| | | 7. evtl. Anhang | 13 |

4.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis wird mit Seitenangaben versehen. Die Seiten der Vertiefungsarbeit müssen durchnummeriert sein.

4.3 Einleitung

In der Einleitung erklären Sie, welche Fragen Sie untersuchen, warum Sie gerade diese Fragen untersuchen und wie Sie sie untersuchen. Die Einleitung sollte einen Überblick über die Arbeit geben. Unbedingt nennen müssen Sie die Methoden, die Sie zur Informationsbeschaffung verwendet haben. Stellen Sie einen persönlichen Bezug her, indem Sie unter anderem erklären, weshalb Sie dieses Thema angesprochen hat.

4.4 Hauptteil

Im Hauptteil beantworten Sie nun die Fragen, die Sie in der Einleitung und im Arbeitskonzept aufgeworfen haben. Die Unterteilung des Hauptteils in einzelne Abschnitte und Kapitel ist sehr wichtig. Bilder versehen Sie mit einer passenden Bildlegende (Beispiel: *In dieser sizilianische Hafenanlage dominierte die Mafia seit Jahrzehnten.*).

4.5 Quellenangaben

Geben Sie nach einem Abschnitt oder am Ende des Kapitels Ihre Informationsquellen an (Beispiel: „vgl. Bruderer, 2001, S. 76“ oder: „vgl. Interview mit Bellini“)

Sätze wörtlich abzuschreiben, ohne zu zitieren, ist nicht erlaubt! Falls Sie einmal ein paar Zeilen Originaltext unverändert übernehmen wollen, setzen Sie den Text in Anführungszeichen und vermerken Sie eine Quellenangabe. **Zitierte Textpassagen zählen allerdings nicht für den Wortumfang der Arbeit.**

Beispiel: *„Die sizilianische Mafia wird heute vor allem durch mutige Frauen aus dem Volk bekämpft, nicht zuletzt durch die Frauen der Mafiosi selbst“* (Bruderer, 2001, S. 198).

Bei Bildern geben Sie an, von wem das Bild gemacht wurde bzw. woher es stammt (entweder unter dem Bild oder am Schluss ins Quellenverzeichnis). Beispiel: *Bruderer, 2001, S. 4*

Fehlende oder ungenaue Quellenangaben führen zu (unter Umständen gewichtigen) Abzügen!

4.6 Schluss

Im Schlusswort ziehen Sie die Schlussfolgerungen aus Ihren Ausführungen im Hauptteil. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen sollen hier zusammengefasst werden.

Das Schlusswort ist ganz Ihr eigenes Produkt. Es zeigt Ihre Fähigkeit, das Thema zu überblicken und in einer kurzen Gesamtschau zusammenzufassen.

Ebenfalls geeignet sind Gedanken über Ihren Wissensstand vor und nach der Beschäftigung mit dem Thema: Wie hat sich Ihre Meinung im Verlaufe der Auseinandersetzung mit dem Thema verändert? Auch wenn sich Ihre Meinung zum Thema nicht verändert hat, ist es für den Leser interessant zu wissen, warum dem so ist.

4.7 Quellenverzeichnis

Hier führen Sie sämtliche Bücher, Artikel aus Zeitschriften, DVD's, Fotos/Bilder, Internetadressen mit Datum der Abfrage usw. auf, die Sie als Grundlagenmaterial verwendet haben. Ebenso ist beispielsweise die interviewte Person mit Adresse, beruflicher Tätigkeit und Arbeitsstelle anzugeben. Folgende Ordnung ist üblich: **Familiename, Vorname, Titel, Erscheinungsort, Verlag, Jahr.**

Beispiel:

- **Buch**
Bruderer Alfred, Die Geschichte der sizilianischen Mafia, Heidelberg 2001.
- **Zeitungsartikel**
Mustroph Tom, Siziliens Gesundheit krankt an der Mafia, Neue Zürcher Zeitung 30.1.2007.
- **Fotos/Bilder**
Bild Seite 3: Bruderer, 2001, S. 97.
Foto Seite 5: selbst gemacht (29.8.2011)
- **Internetadresse mit Datum der Abfrage**
www.nachrichten.ch/detail/244764.htm (5.9.2011).
[Hinweis: www.google.ch oder de.wikipedia.org sind keine ausreichenden Angaben!]
- **Befragte Personen**
Bellini Giovanni (Grossvater), Sachbearbeiter am italienischen Konsulat, Bahnhofstrasse 6, 8001 Zürich. 044 446 94 66. GioBe@gmx.it.

4.8 Evtl. Anhang

Der Anhang kann Unterlagen enthalten, die Sie nicht in der eigentlichen Arbeit an sich aufführen möchten oder sollten, die aber wertvolle Hinweise und/oder Ergänzungen sind.

4.9 Sonderfälle

➤ **Sonderfall Werk**

Der Hauptteil kann auch ein Videofilm, ein Hörspiel, ein Kunstwerk, eine Installation, usw. sein. Bedenken Sie, dass eine solche Form normalerweise mit grösserem Aufwand und mit Kosten verbunden ist.

Bei Videos und Hörspielen erhalten Sie von Ihrer Lehrkraft den eigens für solche Sonderfälle entwickelten Beurteilungsbogen, den Sie als Leitfaden für Ihr Vorgehen benützen, sowie weitere Tipps. Wenn Sie von den Vorgaben abweichen wollen, müssen Sie dies mit Ihrer Lehrkraft absprechen und die Abweichungen zuhanden der Experten schriftlich festhalten.

➤ **Aufmachung und Verpackung**

Wenn nötig schreiben Sie, was Sie damit ausdrücken wollen, wieso Sie diese Form gewählt haben und / oder worin der Bezug zum Thema besteht.



Drei bis vier Wochen nach dem Abgabetermin stellen Sie Ihr Produkt oder interessante Teile davon in einer mündlichen Präsentation (10 bis 15 Min.) Ihrer Klasse vor.

5.1 Inhalt

Sie berichten über einen wichtigen Teil Ihrer Arbeit, welcher sich für Ihre Zielgruppe (Klasse) zur Präsentation eignet. Sie können auch Ihr Vorgehen bei der Themenwahl, der Dokumentensuche, sowie Ihre Erfahrungen mit den ausgewählten Methoden vorstellen. Gliedern Sie die Präsentation logisch und achten Sie darauf, dass Sie eine klar erkennbare Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss vorsehen. Schreiben Sie stichwortartig den Ablauf an die Wandtafel, auf eine Folie oder auf ein Flipchart.

5.2 Veranschaulichung

Überlegen Sie, wie Sie den Inhalt auf ansprechende Weise veranschaulichen bzw. illustrieren können. Benutzen Sie wenn möglich Bildmaterial und setzen Sie geeignete Hilfsmittel wie Tafel, Folien, Texte, Film- oder Tonbeispiele sinnvoll ein. Stellen Sie vorher sicher, dass Sie mit diesen Hilfsmitteln kompetent umgehen können.

5.3 Sprache

Sie präsentieren auf Hochdeutsch. Wählen Sie passende Formulierungen, lesen Sie nicht einfach schriftlich verfasste Texte vor. Fremdwörter verwenden Sie nur, wenn Sie ihre Bedeutung und Aussprache kennen. Sie achten auf ein angemessenes Sprechtempo, eine angemessene Lautstärke und eine deutliche Aussprache.

5.4 Auftreten

Sie stellen den Kontakt zu Ihren Zuhörerinnen und Zuhörern her. Sie wecken bei ihnen das Interesse für Ihr Thema. Sie achten dabei auf eine die Situation unterstützende Körperhaltung, Gestik und Mimik.

5.5 Zeit

Sie halten sich an die vorgegebene Zeitlimite von 10 bis 15 Minuten. Wenn Sie weniger als 10 Minuten oder länger als 15 Minuten reden, müssen Sie mit einem Punkteabzug rechnen.



Terminplanung Vertiefungsarbeit

| | Verbindlichkeiten |
|---------------------|---|
| Woche 27 | Bekanntgabe des Themas der Vertiefungsarbeit Abgabe des Informationspapiers: im Ermessen der Lehrperson |
| Woche 28 | Exkursionswoche |
| Wochen 29-33 | Sommerferien |
| Woche 34 | Abgabe des Informationspapiers (falls nicht schon vor den Sommerferien erfolgt) Wegleitung und Thema besprechen |
| Woche 35 | 1. VA-Woche: Unterthema finden und Arbeitskonzept beginnen |
| Woche 36 | 2. VA-Woche: Arbeitskonzepte besprechen |
| Woche 37 | 3. VA-Woche: Arbeitskonzepte besprechen |
| Woche 38 | 4. VA-Woche: Arbeitstagebücher kontrollieren |
| Woche 39 | 5. VA-Woche: Besprechung der Ergebnisse |
| Woche 40 | 6. VA-Woche: Besprechung der Ergebnisse |
| Woche 41 | Herbstferien |
| Woche 42 | Herbstferien |
| Woche 43 | 7. VA-Woche: Besprechung der Ergebnisse |
| Woche 44 | 8. VA-Woche: Abgabetermin der VA |
| Woche 45 | Beurteilung durch Examinator/in und Vorbereitung Präsentationen |
| Woche 46 | Beurteilung durch Examinator/in und Vorbereitung Präsentationen |
| Woche 47 | Präsentationen |
| Woche 48 | Präsentationen |
| Woche 49 | Präsentationen |
| Woche 50 | Lehrplanthema |
| Woche 51 | Weihnachts-Weiterbildungsveranstaltungen |
| Woche 52 | Weihnachtsferien |
| Woche 53 | Weihnachtsferien |

Umwandlungstabellen von Punkten in Notenwerte

a) 15-er und 60-er Skala

| Maximal erreichbare Punktzahl | | |
|-------------------------------|---------|------------|
| 15 | 60 | Note |
| 14.5-15 | 57-60 | 6.0 |
| 13-14 | 51-56.5 | 5.5 |
| 11.5.-12.5 | 45-50.5 | 5.0 |
| 10-11 | 39-44.5 | 4.5 |
| 8.5-9.5 | 33-38.5 | 4.0 |
| 7-8 | 27-32.5 | 3.5 |
| 5.5-6.5 | 21-26.5 | 3.0 |
| 4-5 | 15-20.5 | 2.5 |
| 2.5-3.5 | 4-14.5 | 2.0 |
| 1-2 | 3-8.5 | 1.5 |
| 0-0.5 | 0-2.5 | 1.0 |

b) 30-er Skala

| Punkte | Note | Punkte | Note |
|--------|------------|--------|------------|
| 30 | 6 | 15 | 3.5 |
| 29.5 | 5.9 | 14.5 | 3.4 |
| 29 | 5.8 | 14 | 3.3 |
| 28.5 | 5.8 | 13.5 | 3.3 |
| 28 | 5.7 | 13 | 3.2 |
| 27.5 | 5.6 | 12.5 | 3.1 |
| 27 | 5.5 | 12 | 3 |
| 26.5 | 5.4 | 11.5 | 2.9 |
| 26 | 5.3 | 11 | 2.8 |
| 25.5 | 5.3 | 10.5 | 2.8 |
| 25 | 5.2 | 10 | 2.7 |
| 24.5 | 5.1 | 9.5 | 2.6 |
| 24 | 5 | 9 | 2.5 |
| 23.5 | 4.9 | 8.5 | 2.4 |
| 23 | 4.8 | 8 | 2.3 |
| 22.5 | 4.8 | 7.5 | 2.3 |
| 22 | 4.7 | 7 | 2.2 |
| 21.5 | 4.6 | 6.5 | 2.1 |
| 21 | 4.5 | 6 | 2 |
| 20.5 | 4.4 | 5.5 | 1.9 |
| 20 | 4.3 | 5 | 1.8 |
| 19.5 | 4.3 | 4.5 | 1.8 |
| 19 | 4.2 | 4 | 1.7 |
| 18.5 | 4.1 | 3.5 | 1.6 |
| 18 | 4 | 3 | 1.5 |
| 17.5 | 3.9 | 2.5 | 1.4 |
| 17 | 3.8 | 2 | 1.3 |
| 16.5 | 3.8 | 1.5 | 1.3 |
| 16 | 3.7 | 1 | 1.2 |
| 15.5 | 3.6 | 0.5 | 1.1 |
| | | 0 | 1 |

c) 45-er Skala

| Punkte | Note | Punkte | Note |
|--------|------|--------|------|
| 45 | 6 | 22.5 | 3.5 |
| 44.5 | 5.9 | 22 | 3.4 |
| 44 | 5.9 | 21.5 | 3.4 |
| 43.5 | 5.8 | 21 | 3.3 |
| 43 | 5.8 | 20.5 | 3.3 |
| 42.5 | 5.7 | 20 | 3.2 |
| 42 | 5.7 | 19.5 | 3.2 |
| 41.5 | 5.6 | 19 | 3.1 |
| 41 | 5.6 | 18.5 | 3.1 |
| 40.5 | 5.5 | 18 | 3 |
| 40 | 5.4 | 17.5 | 2.9 |
| 39.5 | 5.4 | 17 | 2.9 |
| 39 | 5.3 | 16.5 | 2.8 |
| 38.5 | 5.3 | 16 | 2.8 |
| 38 | 5.2 | 15.5 | 2.7 |
| 37.5 | 5.2 | 15 | 2.7 |
| 37 | 5.1 | 14.5 | 2.6 |
| 36.5 | 5.1 | 14 | 2.6 |
| 36 | 5 | 13.5 | 2.5 |
| 35.5 | 4.9 | 13 | 2.4 |
| 35 | 4.9 | 12.5 | 2.4 |
| 34.5 | 4.8 | 12 | 2.3 |
| 34 | 4.8 | 11.5 | 2.3 |
| 33.5 | 4.7 | 11 | 2.2 |
| 33 | 4.7 | 10.5 | 2.2 |
| 32.5 | 4.6 | 10 | 2.1 |
| 32 | 4.6 | 9.5 | 2.1 |
| 31.5 | 4.5 | 9 | 2 |
| 31 | 4.4 | 8.5 | 1.9 |
| 30.5 | 4.4 | 8 | 1.9 |
| 30 | 4.3 | 7.5 | 1.8 |
| 29.5 | 4.3 | 7 | 1.8 |
| 29 | 4.2 | 6.5 | 1.7 |
| 28.5 | 4.2 | 6 | 1.7 |
| 28 | 4.1 | 5.5 | 1.6 |
| 27.5 | 4.1 | 5 | 1.6 |
| 27 | 4 | 4.5 | 1.5 |
| 26.5 | 3.9 | 4 | 1.4 |
| 26 | 3.9 | 3.5 | 1.4 |
| 25.5 | 3.8 | 3 | 1.3 |
| 25 | 3.8 | 2.5 | 1.3 |
| 24.5 | 3.7 | 2 | 1.2 |
| 24 | 3.7 | 1.5 | 1.2 |
| 23.5 | 3.6 | 1 | 1.1 |
| 23 | 3.6 | 0.5 | 1.1 |
| | | 0 | 1 |

BEURTEILUNGSBOGEN A: Prozess

Name und Klasse

Titel

| Bewertungskriterien | Max | Eff |
|---|---------------|-----|
| Planung (Arbeitskonzept) Fragen klar formuliert (1) mindestens 2 Methoden klar formuliert (1) Mögliche Stolpersteine klar formuliert (1) Machbarer Zeitplan vorhanden(1) | 4 | |
| Prozess (Vorgehen) Termine und Abmachungen eingehalten (2) Unterlagen bei Zwischengesprächen vorhanden (2) | 4 | |
| Reflexion (Arbeitstagebuch) Gemachte Arbeiten: Ablauf nachvollziehbar (2) Einschätzung und persönlicher Lerneffekt mit Begründung (5) | 7 | |
| Total | 15 | |
| Unterschrift Lehrperson | Datum: | |

BEURTEILUNGSBOGEN B: Produkt

Name und Klasse

Titel

| Bewertungskriterien | Max | Eff | |
|--|---------------|-----|---|
| Formale Kriterien Titelblatt (1), Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen, Seiten nummeriert (1), Gliederung in Einleitung, Hauptteil, Schluss und Quellenverzeichnis (1) | 3 | | |
| Inhalt klarer Aufbau, Informationsgehalt, Fragestellungen in der Einleitung aufgeführt, angemessene Antworten im Hauptteil formuliert, persönliche sowie auf den Inhalt bezogene Erkenntnisse im Schlussteil | 9 | | |
| Eigenleistung mindestens 1900 Wörter (vgl. dazu die Hinweise zu den Untersuchungsmethoden S. 2) | 5 | | |
| Darstellung ansprechend und zweckmässig | 3 | | |
| Sprache gut und verständlich formuliert, Orthografie | 5 | | |
| Aufwand und Originalität sehr originelle Arbeit und/oder besonderer Aufwand, Aufmachung bzw. Verpackung nachvollziehbar für Form: max. 3 für Inhalt: max. 3 | 5 | | |
| Total Punkte | 30 | | |
| Abzüge in Punkten | | | |
| Quellen und Unterlagen nicht genügend vorhanden Quellenverzeichnis nicht oder nur rudimentär vorhanden Fehlende Quellennachweise im Text Fehlende Deklaration der Fremdhilfe | 12 | | |
| Themenvorgabe zu wenig eingehalten | 6 | | |
| zweite Methode fehlt oder ist nur rudimentär vorhanden | 4 | | |
| Umfang nicht erreicht weniger als 2500 Wörter (max.2) weniger als 2000 Wörter (max.5) weniger als 1500 Wörter (max.8) | 8 | | |
| Total der Abzüge | 30 | | |
| Total Punkte nach Abzügen | | | Die Punktzahl des Produkts darf trotz Abzügen nicht unter Null fallen. Bei einer Punktzahl unter 18 erfolgt eine Zweitbewertung |
| Unterschrift Examinator/in | Datum: | | |

BEURTEILUNGSBOGEN C: Präsentation

Name und Klasse

Titel

| Bewertungskriterien | Max | Eff |
|---|-----|-----|
| Einstieg und Schluss Einstieg: motivierend, originell, mit Gliederung des Vortragsablaufs. Schluss: fasst die zentralen Aussagen zusammen, und eröffnet neue Ausblicke. | 2 | |
| Inhalt logisch gegliederter Aufbau, erkennbare Phasen, Informationen wesentlich, zielgruppenorientiert und richtig | 4 | |
| Veranschaulichung Sinnvoller, kompetenter und abwechslungsreicher Medieneinsatz | 3 | |
| Auftreten Zuhörerkontakt, Interesse wird geweckt, Körperhaltung, Gestik, Mimik unterstützend | 3 | |
| Sprache Hochdeutsch, verständlich, passende Wortwahl; Sprechtempo, Lautstärke und Aussprache angemessen | 3 | |
| Total | 15 | |
| Abzug bei klarer Unter- oder Überschreitung der Zeit. | 3 | |
| Abzug für unentschuldigte Verspätung am entsprechenden Halbtage | 3 | |
| Total Punkte (mit Abzügen) | | |

D. Schlussnote der Vertiefungsarbeit

| | | | |
|--|---------------|---|-----------------------|
| Total Prozess | 15 | | |
| Total Produkt | 30 | | |
| Total Präsentation | 15 | | |
| Total Punktzahl | 60 | | |
| Schlussnote <input type="checkbox"/> ohne Abzug | | <input type="checkbox"/> Abzug für verspätete Abgabe | Schlussnote mit Abzug |
| Unterschrift Lehrperson | Datum: | | |
| Unterschrift Examinator/in (nur bei einer Zweitkorrektur) | Datum: | | |

Muster für Arbeitskonzept und Zeitplan

Arbeitskonzept von

Voriüfger Titel der Vertiefungsarbeit:

| Was will ich herausfinden? | Wie will ich es herausfinden? 1. Gewählte Methoden 2. Geplantes Vorgehen 3. Mögliche Stolpersteine |
|--|--|
| | |
| <p>1. Methoden zur Wahl:</p> <p>a) Texte aus Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren, Internet zusammenfassen und kommentieren b) Interview (ausführliches Gespräch mit Auswertung) d) Erfahrungsbericht (selbst verfasster Text mit eigenen Fotos ergänzt) f) Experiment c) Umfrage mit Fragebogen und ausgewerteten Resultaten e) Fotoreportage (eigene, selbst kommentierte Fotos) g) andere Methode</p> <p>2. Vorgehen: a) Auskunftspersonen b) Auskunftsstellen c) Textmaterial d) Geräte e) andere Hilfsmittel</p> | |

Zeitplan

| | 1. VA-Woche | 2. VA-Woche | 3. VA- Woche | 4. VA-Woche | 5. VA-Woche | 6. VA-Woche | Herbstferien | 7. VA-Woche | 8. VA-Woche |
|---------------|-------------------------------------|-------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------------|-------------|---------------|
| Schul- tag | zweiter Schultag nach den Ferien | | | | | | 10.-21. Okt. 2011 | | |
| Was? | | | | | | | | | Abgabe der VA |
| | | | | | | | | | |

Datum Unterschrift des/r Lernenden Unterschrift der Lehrperson